

durchschnittlich aus. Die von den Mauteinnahmen gestützten Verkehrsinvestitionen des Bundes und eine gewisse Entspannung der kommunalen Finanzen aufgrund von höheren Gewerbesteuererinnah-

men dürften trotz anhaltender Sparzwänge Bauaktivitäten begünstigen.

Brigitte.Loose@iwh-halle.de

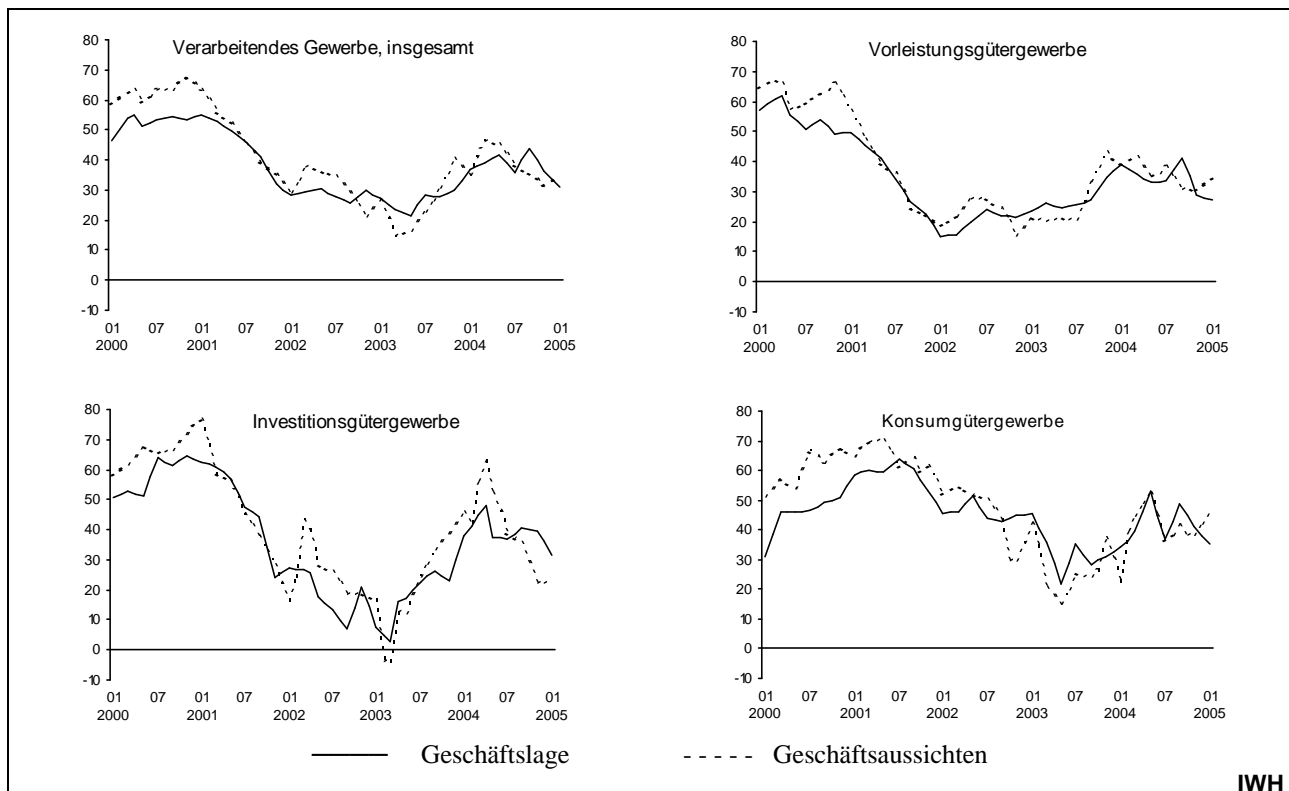
IWH-Industrienumfrage im Januar 2005: Unternehmen starten zuversichtlich in das neue Jahr

Die ostdeutsche Industrie beginnt das neue Jahr hoffnungsvoll, wie die jüngste IWH-Umfrage unter rund 300 Unternehmen zeigt. So werden die *Geschäftsaussichten* für die kommenden sechs Monate merklich positiver als im vergangenen November beurteilt (vgl. Tabelle). Dies ist zwar saisonal „üblich“, doch ergibt sich auch unter Ausschluss der jahreszeitlichen Einflüsse noch ein klares Plus beim Saldo der positiven und negativen Meldungen (vgl. Abbildung). Die aktuellen Ergebnisse beschreiben zudem das Ende der im März 2004 begonnenen Tal- fahrt der Geschäftserwartungen.

Die *Geschäftslage* hat sich nach Aussage der

Firmen hingegen verschlechtert. Auch in saisonbereinigter Betrachtung nahmen die negativen Urteile gegenüber November zu. Bereits damals waren verminderte Geschäftsaktivitäten gemeldet worden. Der gegenwärtige Punktstand unterschreitet nun auch das Vorjahresniveau deutlich. Dennoch ist der Anteil der Positivurteile zu den aktuellen Geschäften mit 66% der teilnehmenden Firmen als weiterhin stabil anzusehen. Auch in Anbetracht der nunmehr günstigen Zukunftsaussichten dürfte sich die Abschwächung der Lage- einschätzungen im Frühjahr nicht weiter fortsetzen.

Geschäftslage und -aussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe - Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Konjunkturdaten“ unter www.iwh-halle.de.
Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Die Verschlechterung der Geschäftslage betrifft alle fachlichen Hauptgruppen, jedoch in unterschiedlichem Ausmaß (vgl. Abbildung). Die Vorleistungsgüterproduzenten insgesamt konnten das Ergebnis vom November in etwa halten, die Branchenresultate fallen hingegen sehr differenziert aus: so stehen der beträchtlichen Verbesserung bei den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren die herben Einbußen in der Steine-und-Erden-Industrie gegenüber. In der Chemischen Industrie setzte sich die seit längerem positive Entwicklung auch im Januar fort. Für die Zukunft hegen alle Branchen des Vorleistungsgütergewerbes ausnahmslos optimistische Erwartungen.

Die Investitionsgüterproduzenten melden einen deutlichen Einbruch ihrer aktuellen Geschäfte, was

insbesondere auf die negative Entwicklung im Maschinen- und Fahrzeugbau zurückzuführen ist. Die Aussichten für die kommenden sechs Monate fallen in saisonbereinigter Betrachtung vergleichsweise verhalten aus.

Die Lage der Konsumgüterhersteller verschlechterte sich nun bereits zum zweiten Mal in Folge, und zwar sowohl im Nahrungsgütergewerbe als auch bei den Produzenten von Gebrauchsgütern wie Möbeln, Schmuck und Musikinstrumenten. Hier schlägt sich wohl die noch immer schwache Konsumnachfrage nieder. Die Geschäftsaussichten hingegen beurteilt der Konsumgüterbereich insgesamt sichtlich positiver als noch zum Ende des Vorjahres.

Sophie.Woersdorfer@iwh-halle.de

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe
- Vergleich der Ursprungswerte zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode, Stand Januar 2005 -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Jan. 04	Nov. 04	Jan. 05	Jan. 04	Nov. 04	Jan. 05	Jan. 04	Nov. 04	Jan. 05	Jan. 04	Nov. 04	Jan. 05	Jan. 04	Nov. 04	Jan. 05
in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a															
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	25	24	26	44	44	40	25	29	30	6	4	5	38	35	31
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	20	25	23	52	39	43	23	32	27	5	5	7	43	27	32
Investitionsgüter	20	17	25	48	51	39	26	29	32	6	2	4	35	37	28
Ge- und Verbrauchsgüter	35	31	29	32	46	37	28	17	33	6	6	2	33	43	31
dar.: Nahrungsgüter	37	23	31	39	40	25	28	38	43	1	0	1	43	25	13
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	17	19	12	35	38	45	33	36	36	16	7	7	3	15	14
50 bis 249 Beschäftigte	25	22	27	48	46	40	23	28	30	3	3	4	48	37	33
250 und mehr Beschäftigte	34	33	39	43	43	32	23	23	25	0	0	4	54	53	43
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	19	16	20	50	46	49	29	33	27	1	4	4	39	25	38
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	13	15	22	60	48	50	25	33	23	2	5	5	46	25	44
Investitionsgüter	16	11	16	62	45	50	21	38	26	1	5	8	55	13	33
Ge- und Verbrauchsgüter	30	20	22	29	49	46	41	26	31	1	5	1	17	34	37
dar.: Nahrungsgüter	32	28	34	32	37	33	35	35	34	1	0	0	29	30	32
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	16	10	9	44	39	46	35	40	39	5	11	6	19	-2	10
50 bis 249 Beschäftigte	21	16	20	55	48	54	25	34	23	0	2	3	50	28	47
250 und mehr Beschäftigte	23	25	35	46	46	39	31	29	19	0	0	8	37	43	46

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für Januar 2005 vorläufig. - ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 2003 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.